

## Öffentliche **Beschlussvorlage**

des Dezernats V/Villa ten Hompel

20.08.2019

**Ihr/e Ansprechpartner/in:**

Herr Spieker

Telefon: 492-7112

SpiekerC@stadt-muenster.de

Betrifft

20 Jahre Villa ten Hompel: Entwicklung des Geschichtsorts, Leitbild, zukünftige Herausforderung und Bedarfe

Beratungsfolge

28.08.2019 Kulturausschuss

Entscheidung

### **Beschlussvorschlag:**

I. Sachentscheidung:

Der Ausschuss nimmt die Entwicklung des Geschichtsortes Villa ten Hompel zur Kenntnis und stimmt dem im Leitbild der Villa ten Hompel genannten Ziel und den Handlungsfeldern sowie der Umsetzung der im Ausblick beschriebenen Herausforderungen zu.

II. Finanzielle Auswirkungen:

Keine

### **Begründung:**

Seit der Eröffnung der Villa ten Hompel als städtischer Geschichtsort im Dezember 1999 auf Grundlage eines Beschlusses des Rates der Stadt Münster hat sich aus der „kleinen“ Forschungsstätte zum Erinnern und Lernen ein lokal, bundesweit und international anerkannter dynamischer Akteur in der Forschungs- und Gedenkstättenlandschaft entwickelt und etabliert.

Die Villa ten Hompel ist in der Zwischenzeit weit mehr als eine Forschungsstätte geworden. Im Laufe der vergangenen Jahre ist auch die Nachfrage nach Angeboten des Geschichtsortes stark angestiegen. Als Gründe hierfür sind der Bevölkerungszuwachs und damit ein erweitertes Publikum ebenso zu nennen wie die Pflege von etablierten und neuen lokalen, regionalen und internationalen Kooperationen in den Bereichen Geschichtskultur und Holocaust Remembrance. Zusätzlich hat sich aus aktuellen gesellschaftlichen Problemlagen ein erhöhter Bedarf an Forschungs- und Vermittlungsangeboten für Antworten auf Populismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit ergeben.

Die über zwei Jahrzehnte aufgebaute Reputation in Forschung und Vermittlung am authentischen Ort wird mit einem äußerst geringen Personalaufwand von nur 2,75 Stellen (VZÄ) im wissenschaftlich-pädagogischen Kernteam sowie 1,77 Stellen (VZÄ) in der Administration und Haustechnik realisiert.

In einem Leitbildprozess sind die Entwicklungen kritisch reflektiert und mit Blick auf die Herausforderungen in der Zukunft Ziele formuliert worden.

### **Gründung des Geschichtsortes Villa ten Hompel**

Die Villa ten Hompel ist seit dem 13.12.1999 Münsters Geschichtsort.

Nach einer intensiven Diskussion um den „richtigen Weg“ in der Erinnerungskultur war aus einer zivilgesellschaftlichen Initiative ein städtisches Institut geworden. Der damalige Oberbürgermeister Berthold Tillmann eröffnete in seiner Ansprache die Einrichtung am Kaiser-Wilhelm-Ring: „Der Geschichtsort Villa ten Hompel, der mit dieser Ausstellung offiziell seine Arbeit aufnimmt, wird jedenfalls zukünftig seinen Beitrag zur Reflexion über die Beteiligung der Verwaltung am Holocaust im 20. Jahrhundert leisten.“ Seither reflektieren die Stadtgesellschaft und Gäste aus der Region sowie aus dem Ausland in der Villa ten Hompel selbstkritisch und offen für den Dialog historische Verantwortung im europäischen Kontext.

Die Forschung und Vermittlung zu Holocaust, Diktaturerfahrungen und mittlerweile auch die gegenwärtigen Herausforderungen durch Rechtsextremismus und Antisemitismus bilden den Kern des 20jährigen menschenrechtsorientierten Engagements. Dabei ist die Villa ten Hompel immer bestrebt, sich und ihre Angebote weiter zu entwickeln. So haben sich das Themenspektrum und auch die Nachfrage in dieser Zeit in Qualität und Quantität erheblich erweitert.

### **Entwicklung der Besucherstruktur**

Nutzen im Jahr 2001 rund 8.000 Besucher und Besucherinnen das Villa-Angebot, so hat sich diese Zahl auf 33.000 im Jahr 2018 mehr als vervierfacht. Im Jahr 2018 stehen mit über 600 Terminen pro Jahr über dreimal so viele Veranstaltungen zu Buche wie noch im Jahr 2001 mit 200 Veranstaltungen. Darunter befindet sich ein breites Spektrum von Führungen, Gedenkstättenfahrten bis hin zu akademischen Tagungen (vgl. Anlage 2).

Unter den aktuellen Besucherinnen und Besuchern stellen Schulen mit 189 Klassen im letzten Jahr einen wichtigen Arbeitsschwerpunkt dar. Auffällig ist, dass in den letzten Jahren jeweils über die Hälfte der Schulklassen nicht von Gymnasien, sondern von anderen Schulformen die Angebote der Villa ten Hompel nutzten. Mit mehr als 80 Gruppen jährlich bilden die Bereiche Polizei, Bundeswehr, Justiz und Hochschulen eine weitere große heterogene Nutzergruppe. In dem Projekt „Willkommensstätten“ wurden Bildungsangebote speziell für Geflüchtete entworfen und durchgeführt. Die Erfahrungen aus dieser Arbeit werden aktuell für die historische Bildungsarbeit mit Integrationsgruppen (Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben wollen) eingesetzt.

Zahlreiche Fragen zur kritischen Zeitgeschichte werden von historisch Interessierten an den Geschichtsort gestellt: sei es für wissenschaftliche Forschungen oder auch zu Beurteilung von Beteiligungen an oder Betroffenheit durch Formen der Diktatur. In dem letzten Jahrzehnt sind insbesondere Beratungsangebote zum Themenfeld Rechtsextremismus hinzugekommen.

Ergänzend zu den gruppenbezogenen Angeboten hat die Villa ten Hompel weitere öffentliche Veranstaltungsformate entwickelt. Diese sprechen insbesondere Personen an, die sich individuell und ungebunden für wissenschaftliche und erinnerungskulturelle Themen interessieren. Die „Mittwochsgespräche“ mit akademischen Vorträgen und eher populärwissenschaftlich orientierten Lesungen und Diskussionen im „Forum am Donnerstag“, Filmreihen im „Drehbuch Geschichte“ oder das Format „Junge Wissenschaft“ sind bekannte Markenzeichen und stehen für hochwertige Geschichtsvermittlung, die der Geschichtsort Villa ten Hompel in der Regel mit Partnern aus dem Bereich der Erinnerungskultur und Geschichtswissenschaft gemeinsam veranstalten.

### **Lebendige Geschichtserzählung in der Villa ten Hompel und Förderung von demokratiestärkender Haltung**

Die Geschichtserzählung im Haus erfolgt eng angebunden an die Etappen der Hausgeschichte: nationalsozialistische Täterschaft am Beispiel der verbrecherischen Polizei und historische Verantwortung nach 1945 durch Entnazifizierung und schließlich Wiedergutmachung. Diese besondere historische Konstellation und „historische Trias“ ist ein Alleinstellungsmerkmal und ermöglicht auch mit Hilfe

des Fördervereins umfangreiche Drittmittel bei Land und Bund einzuwerben. Seit 1999 beläuft sich die Summe auf über 5 Millionen Euro.

In verschiedenen Etappen konnte mit diesen Geldern aus der Bundes- und Landesförderung unter anderem die multiperspektivische und multimediale Dauerausstellung „Geschichte – Gewalt – Gewissen“ zum kommunikativen Zentrum des Geschichtsorts gemacht werden. Sie vermittelt nicht nur historisches Wissen, sondern gibt Impulse zur Entwicklung von demokratiestärkenden Haltungen zu aktuellen gesellschaftlichen Problemlagen.

Diesen Schwerpunkt ergänzt seit 2008 die „mobile Beratung gegen Rechtsextremismus und für Demokratie“ (mobim). Aus einem „Bauwagen gegen Rechts“ in der Anfangszeit ist eine Beratungsstelle mit umfangreichen Tagungs- und Publikationsprogramm geworden. Mobim ist damit auch eine Reaktion auf das Aufkommen der extremen Rechten, denen es immer häufiger gelingt, öffentliche Debatten zu Gunsten ihrer Weltansicht zu verschieben. Dahinter steht nicht weniger als ein Angriff auf die Grundsätze und Werte einer demokratischen Gesellschaft. Zudem treten militante Neonazi-Gruppen in manchen Regionen – auch in Westfalen – immer selbstbewusster auf. Rechtsterrorismus ist real. Mobim stärkt deshalb die Zivilgesellschaft, Haltung zu zeigen für Demokratie, gegen Rassismus und Antisemitismus und für eine offene Gesellschaft.

Neben der mittlerweile gut 10jährigen Arbeit von mobim gegen Rechtsextremismus engagiert sich die Villa ten Hompel auch verstärkt in der Antisemitismusprävention als aktueller gesellschaftlicher Herausforderung. Antisemitische Handlungen, Äußerungen und Haltungen und die Verbreitung jüdenfeindlicher Stereotype sind ein gesamtgesellschaftliches Phänomen. Seit September 2018 gibt es deshalb zusammen mit dem Jüdischen Museum Dorsten das zu 100 Prozent aus Landes- und Bundesgeldern befristete pädagogische Projekt für Schulklassen: „*Antisemi...was? Reden wir darüber!*“ Mit dem Projekt soll ein Bewusstsein für die aktuelle Vielfalt jüdischen Lebens geschaffen werden. Schülerinnen und Schüler werden zur Einordnung antisemitischer Denk- und Argumentationsmuster befähigt und dazu angeregt, eine antisemitismuskritische Haltung zu entwickeln.

Die Villa ten Hompel ist zudem Gründungsmitglied des Europäischen Netzwerks gegen Antisemitismus. Im Mai 2019 eröffnete Bundesaußenminister Heiko Maas dazu im Auswärtigen Amt die Auftaktkonferenz des „*European Network Combatting Antisemitism through Education*“. Mit dem Ansatz der historisch-politischen Bildung wollen sich zivilgesellschaftliche Organisationen aus 13 europäischen Staaten sowie das United States Holocaust Memorial Museum stärker miteinander vernetzen, Erfahrungen austauschen und Konzepte und Angebote gegen Antisemitismus durch Bildungsprojekte erarbeiten. Koordiniert wird das Netzwerk von der renommierten „*Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIGa)*“.

### **Forschungs- und erinnerungsgeschichtliche Kooperationen**

Die Villa ten Hompel hat sich in den vergangenen Jahren zu einem wissenschaftliches Forum entwickelt, das internationales Renommee gewonnen hat und Münster nach außen repräsentiert gemäß des Leitbildes Münsters als Stadt der Wissenschaft und Lebensart. Durch die Positionierung im Sinne einer internationalen Zusammenarbeit gelingt es umgekehrt auch, Expertise nach Münster zu bringen.

Zahlreiche lokale, regionale und internationale Kooperationen ermöglichen einen Diskurs auf aktueller wissenschaftlicher Ebene und mit innovativen pädagogischen Methoden. Institutionalisierte Kooperationen bestehen „vor Ort“ u.a. mit Instituten der WWU und des LWL, mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V., Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V. und der Katholisch-Sozialen Akademie Franz Hitze Haus und dem Maximilian Kolbe Werk, einer Hilfsorganisation für ehemalige Häftlinge aus KZ und Ghettos in Mittel- und Osteuropa. Internationale Partner sind u.a. Yad Vashem in Jerusalem - World Holocaust Remembrance Center - und das United States Holocaust Memorial Museum Washington D.C. sowie ein institutioneller Austausch zu Geschichtsinstitutionen in Münsters Partnerstädten. Die Stadt Münster hat unbefristete Kooperationsverträge in denen mit Yad Vashem Jerusalem (01.04.2014) und dem U.S. Holocaust Memorial Museum Washington (31.06.2018) Formen der Zusammenarbeit in Forschung und Bildung verbindlich vereinbart sind.

Die heutigen forschungs- und erinnerungsgeschichtlichen Kooperationen mit den beiden wichtigsten Holocaust-Memorials weltweit (Jerusalem, Washington D.C.) basieren auf einem gemeinsamen Interesse bei der Aufarbeitung von Verfolgung und Ermordung der Juden auch in Münster und des Münsterlandes sowie der Rolle, die die Polizei dabei einnahm. Familien von Holocaustopfern und Überlebende wurden über die ganze Welt verstreut. Spuren von ihnen finden sich in den Archiven in Jerusalem und Washington. Umgekehrt trägt die Villa ten Hompel an diese Orte, an denen primär der Opfer gedacht wird, ihre Expertise zu Strukturen und Handlungsmotiven der NS-Täter im Holocaust.

Die identitätsstiftende Sammlung umfasst einzigartige Bestände, die von Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung gestellt wurden und das kulturelle Gedächtnis der Stadt bereichern. Die wissenschaftliche Spezialbibliothek zählt zu den größten ihrer Art in Westfalen. Die Beteiligung an Wanderausstellungen trägt die Themen des Geschichtsorts in die Region. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter repräsentieren den Geschichtsort bei Konferenzen vor Ort und in aller Welt. In den letzten zwei Jahrzehnten sind wichtige Publikationen in der hauseigenen Schriftenreihe und in externen Buchreihen und Zeitschriften veröffentlicht und positiv rezensiert worden.

### **Personelle und finanzielle Situation**

Die aufgebaute Reputation in Forschung und Vermittlung am authentischen Ort der Villa ten Hompel ist nur durch die strukturelle Finanzierung durch die Stadt Münster und die zusätzlich eingeworbenen Projektgelder z.B. beim Land NRW sowie Mittel des Fördervereins möglich.

Zu berücksichtigen ist, dass die personellen Ressourcen der Villa ten Hompel nicht im gleichen Umfang wie die Nachfrage nach inhaltlichen und fachlichen Angeboten, Besucherzahlen und wissenschaftlichen Anfragen gestiegen sind.

Derzeit umfasst das wissenschaftlich-pädagogischen Kernteam der Villa ten Hompel 2,75 Stellen (VZÄ). Für die Administration und Haustechnik stehen 1,77 Stellen (VZÄ) zur Verfügung. Einzig durch die Beteiligung des Landes NRW in Höhe von 60.000 € jährlich konnte eine Aufstockung um 0,48 VZÄ bei bereits beschäftigten Teilzeitkräften erreicht werden.

Um den erhöhten Personalaufwand begegnen zu können, richtete die Villa ten Hompel in den vergangenen Jahren vereinzelt Projektstellen ein, nutzte flexible Arbeitszeitmodelle für studentische Hilfskräfte und konnte sich auf ehrenamtliche Unterstützung verlassen. Dennoch reicht das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilweise im hohem Maße über das zeitlich Verlangte hinaus. Eine Kompensation dafür ist selten möglich.

Die „mobile Beratung gegen Rechtsextremismus und für Demokratie“ (mobim) wird zu 100 Prozent von Land und Bund mit vier befristeten Teilzeitstellen gefördert. Da Tarifsteigerungen jedoch nicht vom Bund und Land in der Fördersumme nachvollzogen werden, erfolgt de facto eine fortschreitende Stundenkürzung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch projektabhängige Befristung der Mitarbeiter, werden diese als anerkannte Fachkräfte durch umliegende Institutionen gezielt abgeworben.

Der wissenschaftliche Fachbeirat der Villa ten Hompel stellte in seiner Sitzung am 3. Dezember 2018 sowie in einer Sonderbeiratssitzung vom 8. Juli 2019 fest, dass sich in den letzten fünf Jahren der jährliche Gesamtetat mit steigender Tendenz zu etwa 50 Prozent aus temporär eingeworbenen Fördermitteln zusammensetzte. Ohne diese Drittmittel wäre die Villa ten Hompel in ihrem Arbeitskern nicht mehr handlungsfähig. Aufgrund der bereits jetzt sehr hohen Drittmittelquote können keine weiteren Fördermittel für Forschungsprojekte und innovative Vermittlungsformate eingeworben werden.

### **Entwicklung eines Leitbildes**

In den letzten 20 Jahren haben sich Anforderungen im stadtgeschichtlichen und erinnerungskulturellen Bereich über die museale Arbeit vor Ort verändert. Straßennamen standen ebenso in der Diskussion, wie Ausstellungen zum Widerstand im Münsterland. Die historische Vermittlungskompetenz des Geschichtsortes zu „Stolpersteinen“, Gedenkstättenfahrten und die wissenschaftlichen Beratungsleistungen für externe Auftraggeber wurden in Tagungen und Projekten immer stärker nachgefragt.

Um diesen vielfältigen Aufgaben gerecht zu werden, ist im Auftrag des Dezernates für Soziales, Integration, Kultur und Sport und mit Unterstützung des Personal- und Organisationsamtes ein zweijähriger Prozess zur Erarbeitung eines Leitbildes initiiert worden. Das neu entstandene Leitbild (siehe auch Anlage 1) wurde mit allen Beteiligten am Geschichtsort intensiv diskutiert und vom wissenschaftlichen Beirat positiv begutachtet. Es ermöglicht in der Zukunft eine gemeinsame Arbeit mit dem Ziel am historischen Täterort Konsequenzen und Haltungen für eine demokratische und vielfältige Gesellschaft auf den Weg zu bringen.

Das ‚mission statement‘ des hier vorgelegten Leitbildes formuliert den Kerngedanken der zukünftigen Arbeit wie folgt: „Aus Geschichte ins Gewissen:

Für den Geschichtsort Villa ten Hompel bedeutet die Vergangenheit als nationalsozialistischer Täterort, dass wir uns hier für eine demokratische und vielfältige Gesellschaft einsetzen.

Die Erforschung und Erinnerung an nationalsozialistische Verbrechen und an die Verfolgten ermöglicht es unseren Gästen eigene Konsequenzen aus der Geschichte zu ziehen.

Dieses Ziel verbindet uns mit Partnern vor Ort und weltweit.“

Hieraus leiten sich folgende Handlungsfelder ab:

#### **Vermitteln**

- Am Beispiel des Hauses wird Geschichte und werden Geschichten vermittelt. Sich mit verbrecherischer Politik auseinanderzusetzen bedeutet auch die „Grautöne“ und die vielfältigen Auswirkungen der Vergangenheit diskutierbar zu halten.

#### **Teilhabe**

Der Geschichtsort versteht sich als Forum für gelebte Demokratie und gesellschaftliches sowie behördliches Handeln in historisch-kritischer Perspektive.

#### **Vernetzen**

Lokale, regionale und internationale Partner der Erinnerungskultur helfen die pädagogisch-wissenschaftliche Arbeit zu reflektieren und zu verbessern.

#### **Forschen**

Durch Forschung wird eine dynamische Geschichtsvermittlung und die Beteiligung an internationalen wissenschaftlichen Debatten ermöglicht. Themenschwerpunkte ergeben sich aus den historischen Nutzungen des Hauses im Bereich der Polizeigeschichte, der Erinnerungskultur und der Gesellschaftsgeschichte zwischen Diktatur und Demokratie.

#### **Sammeln**

Unter Berücksichtigung eines Dokumentationsprofils wird einzigartiges historisches Material, besonders persönliche Nachlässe sowohl von Polizisten als auch von Verfolgten des NS-Regimes in die Sammlung übernommen und für die Handlungsfelder Forschen und Vermitteln gesichert, erschlossen und aufgearbeitet.

#### **Impulse für heute**

Der Geschichtsort sammelt nicht nur Wissen über die Vergangenheit, sondern ermutigt auch zu persönlichen Haltungen, die sich an Ethik und Menschenrechten orientieren.

#### **Ausblick**

Der Geschichtsort Villa ten Hompel ist integraler Bestandteil der städtischen und regionalen Geschichtskultur mit einem besonderen Schwerpunkt im Bereich der Vermittlung. Aus der Auseinandersetzung mit der NS-Gewaltherrschaft sollen hier Konsequenzen und Perspektiven für ein demokratisches Zusammenleben heute gezogen werden. So wie in den deutschen KZ-Gedenkstätten die Zahl der Besucherinnen und Besucher massiv ansteigt, wächst in der Villa ten Hompel im Bereich der Ausstellungs- und Vermittlungsangebote die Notwendigkeit, auf unterschiedliche Zielgruppen bedarfsgerecht einzugehen, etwa auf Schülerinnen und Schüler, Polizeikräfte, Studierende und Angehörige unterschiedlicher Berufsgruppen.

Ebenso sind in den vergangenen Jahren auch die Anzahl unterschiedliche Anfragen stark angestiegen. Aufgrund der bestehenden Rahmenbedingungen können jedoch einige Aufgaben nicht oder zeitlich nur stark verzögert wahrgenommen werden. Hierzu zählen unter anderem:

- Vorträge und Dialoge vor Ort etwa mit Yad Vashem Jerusalem oder in Münsters Partnerstädten,
- wissenschaftliche Anfragen (mind. 120 pro Jahr) können teils nur mit großen zeitlichen Verzögerungen beantwortet werden,
- die wichtige zeitgeschichtliche Sammlung von über 500 Schenkungen, Vor- und Nachlässen, die individuelle Perspektiven vor allem in die NS-Zeit hinein sowohl aus Verfolgten- wie aus Tätersicht ermöglicht, ist Bestandteil der Kernidentität der Einrichtung; jedoch konnten sie zum Teil noch nicht historisch bewertet werden,
- die für die Reputation von großer Bedeutung wissenschaftliche Forschung und aktive Teilnahme an nationalen und internationalen Tagungen müssen immer häufiger abgelehnt werden. Stattdessen nutzen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vermehrt ihre private Freizeit, um an Kongressen und wissenschaftlichen Forschungen im Namen der Villa ten Hompel teilnehmen zu können.
- die Nachfrage im Bereich von Vermittlungs-Projekten mit Jugendlichen, Schülerinnen und Schülern übersteigt massiv das Angebot, das mit jetzigen Finanz- und Personalmitteln vorgehalten werden kann.

Um die Villa ten Hompel auch in den kommenden Jahren als bedeutenden Geschichtsort zu etablieren, kommen weitere Herausforderungen hinzu:

- Der gesamte Bereich des öffentlichen Gebäudes soll vollständig barrierefrei gestaltet werden, um Teilhabe aller zu ermöglichen.
- Um im gedenkstättenpädagogischen Diskurs anschlussfähig zu bleiben, werden bestehende Kooperationen mit erinnerungskulturellen und städtischen Partnern verstärkt, etwa für richtungsweisende Wechselausstellungen oder Diskussions- und Bildungsangebote im Zentrum Münsters.
- Gemeinsam mit den internationalen wissenschaftlichen Partnern soll die Recherche- und Erschließungsarbeit so intensiviert werden, dass die Verknüpfung von Diktaturerfahrungen, Täter- und Verfolgtenbiographien den Charakter von Zeitgeschichtsforschung auf höchstem Niveau erreicht. Hierzu ist der Austausch in Forschungsnetzwerken und auf Tagungen erforderlich.
- Die Forschungsinnovationen sollen in die Vermittlungsarbeit zurückfließen, um beispielsweise Schülerinnen und Schüler aus Münster mit den Ergebnissen zu konfrontieren und über bloße Rituale beim Gedenken hinaus zu gehen. Quellenbestände in der Villa ten Hompel zu sammeln und zu dokumentieren, ist hierfür ein Angebot und Rechercheinstrument. Die Auseinandersetzung mit Geschichte ist dabei kein Selbstzweck, sie dient vielmehr der Schärfung eines persönlichen Bewusstseins und der Ausrichtung auf ein ethisches Verantwortungsgefühl.
- Ein generativer Umbruch in der Vermittlungsarbeit steht an. Neue Themen und Methoden müssen von jüngeren Teamern für eine Nutzergruppe entwickelt werden, die für sich selbst keinen Bezug zur NS-Geschichte und ihren Folgen sehen.
- Eine neue Dauerausstellung soll bis 2025 entstehen, um damit den aktuellen Rezeptionsgewohnheiten im Sinne des Leitbildes gerecht zu werden.

Zur Finanzierung dieser Herausforderungen und der zusätzlichen Aufgaben wirbt die Villa ten Hompel Drittmittel im Rahmen von Förderprojekten ein. Hierfür ist allerdings Voraussetzung, dass die Villa zur Erbringung des notwendigen Eigenanteils Umschichtungen im Budget der Villa ten Hompel gestalten kann. Auch könnte ein geändertes Leistungsangebot bzw. eine verzögerte Aufgabenwahrnehmung die Folge sein.

i.V.

gez. Wilkens  
Stadträtin

**Anlagen:**

- Anlage A
- Anlage 1 Leitbild
- Anlage 2 Statistik